Die Partnerschaft in der Literatur

Autor(en): **Bignasca, Nicola / Rentsch, Bernhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **1 (1998-1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-992080

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einige Klassiker rund um das Schwerpunktthema

Die Partnerschaft in der Literatur

Auf dem Literaturmarkt sind etliche Referenzwerke und Klassiker rund um das Thema «Partnerschaft im Sport» zu finden. Eine Auswahl davon soll hier vorgestellt werden. Im Zentrum der zitierten Bücher stehen Aspekte des Schwerpunktthemas, die in der Rubrik Akzente schon angesprochen worden sind: Soziales Lernen im Sportunterricht, Koedukation, Fairplay, Helfen und Sichern, Teamgeist, ...

Nicola Bignasca, Bernhard Rentsch

Soziales Lernen im Sportunterricht

Schule und Sportvereine sind mehr als nur eine Lern- und Leistungswerkstatt. Vielmehr sollen sie «wieder eine Stätte der Begegnung sein, die den Bedürfnissen und Voraussetzungen der Heranwachsenden gerecht zu werden versucht, die ihnen auf dem immer schwieriger werdenden Weg der Identitätsfindung behilflich ist und ihnen ein Gefühl des Wohlbefindens und der Geborgenheit zu geben bemüht ist» (S. 7). Der Reader von *Uwe Pühse* (1994), aus dem dieses Zitat herausgenommen wurde, hat zum Ziel, der theoriegeleiteten Praxis und der praxisbezogenen Theorie sozialen Verhaltens im Sport neue Impulse zu verleihen. Dabei geht es unter anderem um die Frage, ob und wie dem sozialen Handeln in sportlichen bzw. sportunterrichtlichen Situationen erzieherische Bedeutung zukommt und wie es pädagogisch reflektiert Eingang in den Unterricht finden kann. Zum Beispiel durch die Thematisierung folgender Akzente: Miteinander als Sinnperspektive, Koedukation, soziales Wohlbefinden, Fairness.

Für Leserinnen und Leser, die mehr an praktischen Aspekten des sozialen Lernens im Sportunterricht interessiert sind, empfehlen wir die Lektüre der Publikation von *Ulrike Ungerer-Röhrich* (1990). Es werden in einem umfangreichen Praxisteil Stundenbilder für Grosse Spiele, Kleine Spiele, Rückschlagspiele, Geräteturnen, Leichtathletik, Rollschuhlaufen, Circuit-Training und Orientierungslauf gegeben. Neben verschiedenen Verfahren zur Evaluation des Lehrer- und Schülerverhaltens enthält das Buch schliesslich auch noch Anregungen für die Lehrenden, an ihrem eigenen Verhalten zu arbeiten – denn gewünschtes Verhalten sollte ja auch vorgelebt werden.

Werterziehung und Fairplay

Partnerschaftliches Verhalten setzt einen guten Umgang mit Werten wie Rücksicht, Hilfsbereitschaft oder Achtung voraus. Das Buch von *Dorothea Luther* (1998) zeigt einerseits, dass nicht zur Fairness erzogen werden kann, sondern dass lediglich Voraussetzungen für fairness- und wertorientiertes Verhalten gefördert werden können, und andererseits, dass sich Werterziehung nicht auf ein Unterrichtsfach allein beschränken kann. Die Autorin entwickelte so einen integrativen Ansatz, der zwar zum Sportunterricht hinweist, der sich aber an alle Schulfächer und an die Schule insgesamt richtet.

«Erziehung zu mehr Fairplay» von *Dorothea Luther* und *Arturo Hotz* (1998) hat zum Ziel, Anregungen zum sozialen Lernen – im Sport, aber nicht nur dort! – zu geben. In acht Kapiteln werden von der Herkunft und Entwicklung des Fairplay-Gedankens über praktische Lösungsvorschläge für Erziehende bis hin zu animierenden Cartoons mit «Fairdinand», dem Kater, alle Facetten des Themas ausgeleuchtet. Das Buch besticht durch seine strukturierte Form des umfangreichen Praxisteils, der für Lehrkräfte, Leitende und Eltern eine Unmenge von guten Anleitungen für die Lektionsgestaltung bietet.

Wege zum Miteinander

In der vorliegenden Ausgabe von «mobile» wurden vier weitere Akzente, die das Thema «Partnerschaft im Sport» tangieren, angesprochen. Die deutsche Geräteturnen-Spezialistin *Ilona E. Gerling* leistet in ihrem Buch «Kinder turnen – Helfen und Sichern» (1997) einen wichtigen Beitrag zur Praxis. Es werden darin in erster Linie Beschreibungen und Abbildungen von Griffen für Helfende dargestellt. Die Autorin setzt sich aber in einem theoretischen Teil auch vertieft mit der Hilfegebung im Geräteturnen auseinander. Ziel ist das gefahrenfreie und erfolgreiche Sporttreiben, in welchem sich Kinder untereinander selber helfen. *Claudia Kugelmann* ihrerseits leistet in «Koedukation im Sportunterricht» (1980) einen Beitrag zur Diskussion um Für und Wider des koedukativen Sportunterrichts. Die Gedanken, welche in einem einjährigen Unterrichtsversuch nachvollzogen wurden, haben auch heute noch ihre Gültigkeit.

Im Zusammenhang mit dem idealen Teamleistungszustand, sprich Teamgeist, machte sich *Andreas Lüthi* in seiner Diplomarbeit Trainer NKES (1993) Gedanken. Er stellt dabei die Bereiche Kommunikation, Führung und Konflikt als wichtigste Ansatzpunkte ins Zentrum. Und schliesslich präsentiert *Terry Orlick* in «Neue kooperative Spiele» mehr als 200 Möglichkeiten für Kinder und Erwachsene zum konkurrenzfreien Sporttreiben. In diesem Miteinander wird in erster Linie Kreativität und Ideenreichtum angeregt. m

Unsere Empfehlungen

Gerling, I. E.: Kinder turnen – Helfen und Sichern. Schritt für Schritt mit tausend Ideen – vom Miteinander zum Helfenkönnen. Aachen, Meyer & Meyer Sportverlag, 1997. **(72.1357)**

Kugelmann, C.: Koedukation im Sportunterricht. Bad Homburg, Limpert Verlag, 1980. **(03.1443)**

Luther, D./Hotz, A.: Erziehung zu mehr Fairplay. Anregungen zum sozialen Lernen – im Sport, aber nicht nur dort! Bern, Paul Haupt, 1998. **(01.1082/Q – 03.2611/Q)**

Luther, D.: Integrative Werterziehung in Schule und Sportunterricht. Welche Voraussetzungen braucht die Förderung wertorientierten Verhaltens. Regensburg, Roderer Verlag, 1998.

Lüthi, A.: Der ideale Teamleistungszustand ITLZ. Diplomarbeit NKES I 1993. Magglingen 1993. **(01.995/Q)**

Orlick, T.: Neue kooperative Spiele. Weinheim/Basel, Beltz Verlag, 1993. **(71.2242)**

Pühse, U. (Hrsg.): Soziales Handeln im Sport und Sportunterricht. Schorndorf, Hofmann, 1994. **(03.2389 – 9.170-28)**

Ungerer-Röhrich, U.; Singer, R.; Hartmann, H.; Kreiter, C.: Praxis sozialen Lernens im Sportunterricht. Dortmund, Borgmann, 1990. **(03.2151)**